



Kneipen, Kult und Kuemmerlinge

Das waren Zeiten! Irre Episoden aus Bielefelder Lokalen



Frank Tippelt | Willibald A. Bernert

Kneipen, Kult und Kuemmerlinge

Das waren Zeiten! Irre Episoden aus Bielefelder Lokalen



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Umschlag

Vorderseite: Natascha Höning (o. l.), Renate Winkler (o. r.),
Carsten Kuhlmann (u. l.), Alfred Bültermann (u. r.);
Rückseite: Archiv Rolandseck (o.), Rosa Oppermann (u. l.),
Willibald A. Bernert (u. r.).

Innenteil

Stadtbibliothek Bielefeld: S. 4;
Westfalen-Blatt Bielefeld: S. 6, 9 u., 23, 43 u. l., 48 M., 63, 64 o., 70
l., 71 o. l. + r.;
Veronika Radulovic: S. 7 o.;
Peter Arbeiter: S. 7 u.;
Hans-Ulrich Schmidt: S. 8, 9 o., 14 M., 15, 16, 21, 79;
Frank Tippelt: S. 10, 94, 95 (6);
Willi Teuber: S. 11 o. + M., S. 12 M. + u.: 34 u.;
Jerry Bürger: S. 11 u.;
Michael Eilzer: S. 12 o.;
Michael Volke: S. 13;
Eiscaf  Venezia – Corrado Nieri: S. 14 o.;
Stadtarchiv Bielefeld: S. 14 u., 18, 20, 33;
Renate Winkler: S. 19, 24 u., 25 o., M., u. l., 26, 27;
Carsten Kuhlmann: S. 22;
Helmut Beyer: S. 24 o., 25 u. r., 38, 61, 88;
Sabine Mester: S. 28;
Archiv Nagihan Tekinel: S. 29;
Manfred Kuhlmann: S. 30 o.;
Archiv Hans-Otto Burkard: S. 30 u., 43 M. + u. r.;
Jutta Maihack: S. 31;
Willibald A. Bernert: S. 32, 62 M., 85;
Uwe Fastabend: S. 34 o., 75;
Roland Wieth chter: S. 35 o.;
Ulrich Wegener: S. 35 u.;
Roland Bieleesch: S. 36;
Unternehmensarchiv Henkell: S. 37;
Heimatverein Brackwede: S. 39, 40 o., 46 u., 47, 51 u., 55, 56 o.,
58 u., 59, 60 o., 65;
Rainer Steinkr ger: S. 40 u., 54, 58 o., 73 u.;
Gerald Oestreich: S. 41, 44, 45;
Alfred B ltermann: S. 42, 43 o., 46 o.;
Barbara Woge: S. 48 o.;
Wolfgang R ssiger: S. 49, 50, 51 o.;

Detlef Burkhardt: S. 52, 53;
Kaja Brunken: S. 56 M.;
Rolf Bauerk mper: S. 57;
Claus Spilker: S. 60 u.;
Bruno Heyne: 62 o.;
Archiv Christian Czerner: 64 u.;
Gerd Tigges: S. 66, 67;
Andreas B scher: S. 68;
Heimatverein Quelle: S. 69, 71 M. + u.;
Petra Maler: S. 70 r., 72;
Wolfgang Zastrozny: S. 73 o.;
Armin Grants: S. 73 M.;
Uwe Scheffler: S. 74;
Klaus Holzberg: S. 76 o.;
Hans-Christian Raths: S. 76 u.;
Martina te Kaat: S. 77, 78;
Natascha H ning: S. 80, 81;
R diger Herfurth: S. 82 o., 83 M., 84 o.;
Matthias Cremer: S. 82 u.;
Ulli Muhl: S. 83 o.;
Jutta Gawenda: S. 84 M.;
Ferdinand H schen: S. 85;
Altstadtkurier: S. 86;
Filmhaus Bielefeld: S. 87;
Doris Rogatty: S. 89;
Jochen Hartmann: S. 90;
Archiv Rolandseck: S. 91, 92, 93 o. r. + u.;
Anne Brewster: S. 93 o. l.;
Aleksandra Blagojevi : S. 95 M. r.

Umschlagbilder

Vorderseite: Haggerty und Tita im Geschwister Fürchterlich (o. l.),
Karneval im Lord Nelson an der Feilenstra e (o. r.), Arminia-Fans vor
dem Fuchsbau am Bahnhof (u. l.) und Travestiestar Mary Laaf vor
dem Euro-Club in Brackwede (u. r.).
Rückseite: Jürgen an der Klappe vom Rolandseck.

  Die Bildrechte sind gesch tzt. Die Weiterverarbeitung in
gedruckten und elektronischen Medien jeder Art ist nur mit
Genehmigung des Rechteinhabers gestattet.

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. B ge, Celle

  Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3557-2

Inhalt

Vorwort	4
<i>Rundgang 1</i> Halunken und Spelunken im Bahnhofsviertel	6
<i>Rundgang 2</i> Quirkendorf bei Nacht – jetzt geht es nach Brackwede!	38
<i>Rundgang 3</i> Wo munter die Bierquellen sprudeln	66
<i>Rundgang 4</i> Zwischen Rathaus und Ravensberger Park	75
Diese Kneipen gibt es noch!	94

Vorwort

Von Klaus-Georg Loest

Im mit Kneipen reichlich gesegneten Irland wird behauptet, dass Realität sowieso nur ein Zustand ist, der aus Mangel an Alkohol entstehen kann. In den 70er-Jahren kam bei mir kurz die Idee auf, einmal jeder Bielefelder „Gastwirtschaft“ einen Besuch abzustatten. Dann sah ich mir die entsprechenden Telefonbucheinträge genauer an und fand dort – unfassbar – mehr Adressen, als es Tage im Jahr gibt. Jedes Wochenende gingen wir aus und der Höhepunkt am Tresen war erreicht, wenn unser eruptives Gelächter aufbrandete.

Über die tiefsinnigen oder saublöden Dialoge in Kneipen gibt es schon eine Menge bemerkenswerter Szenenbeschreibungen. Bei James Joyce stolpert Mr. Bloom in Barney's Kneipe in Dublin, in Goethes „Faust“ wird Auerbachs Keller vom Teufel persönlich ins Chaos gestürzt. Herr Lehmann wundert sich in Sven Regeners Debütroman auch nicht mehr über seinen dicken Kopf, bei Frank Schulz wird der Briefträger zum Aufschneider in der Dorfkneipe an der Elbe und bei Heinz Strunk versinkt der biedere Jurist in der Alkoholikerkascheme „Spinner“ im Ostseebad Niendorf.

Auch in unserem Bielefeld gibt es reichlich Kneipengeschichten – so viele, dass jetzt bereits der dritte Band der Kneipen-Kult-Reihe erscheinen kann. Das bewährte Duo Tippelt-Bernert erzählt Erlebtes und Gehörtes in gewohnt launiger Weise – und zaubert uns damit wieder ein Lächeln des Erinnerns ins Gesicht.



Klaus-Georg Loest, früher Leiter der Zentralbibliothek am Neumarkt in Bielefeld, ist geborener Brackweder und hat dort im „Pendel“ den Übergang von Cola-Rum zum guten Bier bewältigt. Der Bibliothekar treibt sich auch heute noch gern in Kneipen und Cafés herum, in diesen „öffentlichen Wohnzimmern“ – keineswegs nur im „Literaturcafé“.

Liebe Leserinnen und Leser,

zum nunmehr dritten Male heißt es: Kneipen, Kult und ... Kuemmerlinge! Nach den Kakerlaken und den Kellergeistern sind es jetzt, in Band 3, diese kleinen Nuckelpinnen, die uns auf unseren Spaziergängen durch die alte Bielefelder Kneipenlandschaft begleiten.

Und wieder erleben wir einen abenteuerlichen Ausflug in die Kneipen und Kaschemmen vergangener Jahrzehnte – in Bielefeld selbst, aber auch in Brackwede und Quelle, wo so manche Nacht kein Auge trocken blieb. Es ist ein Rendezvous mit der Vergangenheit, die für einen Augenblick zur Gegenwart wird und Erinnerungen wachruft an lange Nächte, aberwitzige Typen und unglaubliche Geschichten, die sich Bielefeld bis heute erzählt – „Weißt du noch, damals ...?“

Wie schon seine Vorgänger hat auch dieses Buch viele Autoren. Sie alle haben uns ihre Kneipengeschichten erzählt, haben tief in der Bilderkiste gekramt oder den Freund der Nachbarin des Schwagers empfohlen, der vielleicht weiterhelfen kann. Oft konnte er, und mit ihm viele weitere Helferinnen und Helfer, mit deren Unterstützung dieses Buch entstanden ist. Unser ganz herzlicher Dank geht an:

Heidi Arbeiter, Rolf Bauerkämper, Lutz Bentrup, Christiane Bernert, Klaus Betzendahl, Helmut Beyer, Roland Bielesch, Aleksandra Blagojević, Danica Blagojević, Angelika Bleimund, Jürgen Blume, Anne Brewster, Andreas Bronka, Kaja Brunken, Frank Michael Buchholz, Hans-Otto Burkard, Detlef Burkhardt, Alfred Bültermann, Jerry Bürger, Andreas Bü-

scher, Hans Christiansen, Gudrun Cremer, Matthias Cremer, Christian Czerner, Angelika Di Maggio, Tim Donsbach, Rainer Eichler, Michael Eilzer, Uwe Fastabend, Rosemary Flöthmann, Manfred Fuhrmann, Jutta Gawenda, Rudi Giersch, Armin Grants, Steve Haggerty, Jochen Hartmann, Heimatverein Brackwede, Heimatverein Quelle, Ralf Helmig, Rüdiger Herfurth, Bruno Heyne, Klaus Holzberg, Natascha Hönig, Ferdinand Höschen, Martina te Kaat, Klaus Kammler, Monika Kleinhellefort, Gerald Kollmeier, Monika Koßmann, Harald Kromat, Carsten Kuhlmann, Manfred Kuhlmann, Sabine Kujit, Rainer Kötter, Michael Lamass, Wolfgang Lennartz, Hilde Lindner, Klaus-Georg Loest, Horst-Hermann Lümke, Jutta Maihack, Petra Maler, Sabine Mester, Ansgar Meyer, Rüdiger Meyer, Matthias Meyer zur Heyde, Ulli Muhl, Michael Mäckler, Kurt-Werner Müller, Neue Westfälische, Erika Niediek, Corrado Nieri, Jörg Nittke, Gerald Oestreich, Jutta Oppermann, Mara Oppermann, Rosa Oppermann, Osman Pasic, Mario Pergande, Dieter Mick Perl, Markus Poch, Veronika Radulovic, Hans-Christian Rath, Angela Rehorst, Karl Richter, Doris Rogatty, Jürgen Rogatty, Piet Rosendahl, Wolfgang Rössiger, Norbert Schaldach, Uwe Scheffler, Franz Schiche, Stephan Schmidt, Hans-Ulrich Schmidt, Patrizia Schrader, Marlene Schrammen, Renate Schuldt, Hans Schumacher, Claus Spilker, Stadtarchiv Bielefeld, Rainer Steinkröger, Martin Stiller, Klaus Stuckenbröker, Nagihan Tekinel, Willi Teuber, Gerd Tigges, Irene von Uslar, Michael Volke, Arno vom Rolandseck, Irmi Voß, Ulli Wegener, Andreas Weigelt, Westfalen-Blatt, Karl Wiegand, Roland Wiethüchter, Gerd Wind, Diane Winkler, Renate Winkler, Georg Winter, Wolfgang Zastrozny.

Rundgang 1

Halunken und Spelunken im Bahnhofsviertel



Der Bahnhof ist noch da. Der Bahnhof, alte Werkhallen und auch so manches Haus. Doch Etliches ist verschwunden, hier, wo einst die Schornsteine rauchten: Fabriken, Häuser, ganze Straßen hat die neue Zeit verdrängt. Auch viele Kneipen gingen verloren, die das Bild in der Gegend um den Bahnhof prägten. Einige davon möchten wir im folgenden Kapitel besuchen – los geht's! Und sogleich fragen wir uns: Ist es Zufall oder nicht? Wie Band 2 beginnt auch dieser, der dritte Teil des Bielefelder Theken-Wikis, bei Uwe Hofmann: Wir sind zu Gast in seiner Neuen Börse am Ende der Meller Straße.

Wo Colani seine Skizzen fertigt – die **Neue Börse**

Das Haus an der Auffahrt zum Ostwestfalendamm hat eine lange Tradition. In den Anfangsjahren betreibt hier Rossschlächter Heinrich Niedieck sein Ladengeschäft für Fleisch- und Wurstwaren. Als bald aber machen Wilhelm und Amanda Drewing daraus eine Gaststätte: „Von Anfang an lautete der Name *Zur neuen Börse*, wenn auch später sanft verkürzt auf *Neue Börse*, wie die Gaststätte bis vor Kurzem hieß“, weiß Bielefeld-Flaneur Norbert Schaldach.



Die *Neue Börse* gegenüber der früheren Boge-Fabrik.

1978 kauft Architekt Uwe Hofmann vom *Café Oktober* das Haus. „Uwe wollte neben dem *Oktober* eine Studentenkneipe Richtung Uni haben. Das gelang ihm mit der *Neuen Börse*, sie lief gut“, sagt Karl Richter. „Eigentlich hat Helga Trapp die Kneipe aufgemacht und Uwe Hofmann hatte ihr nur das Geld dafür geliehen“, weiß Stephan Schmidt. 1983 übernehmen Peter Aries und Peter Schäfers das Lokal.

Hier am Kamphof wohnt in der Nordstraße als junges Mädchen Barbara Anne Marie Wellhöner Jakobs. Kaum 19, heiratet sie 1969 Roy Orbison, mit dem sie bald zwei Kinder hat: Roy Kelton und Alex. Der Co-Autor dieses Buches, Olly Bernert, der in seinem früheren Leben Malermeister war, erinnert sich an eine Begegnung der dritten Art: „Ich machte Malerarbeiten an einem Mehrfamilienhaus im Kamphofviertel. Als ich gerade auf dem Gerüst stand und ein Fenster strich, blickte ich nichtsahnend in das Wohnzimmer. Plötzlich öffnete sich die Wohnzimmertür und mir fiel fast der Pinsel aus der Hand, als ich sah, wer da reinkam: Es war Weltstar Roy Orbison aus London, der hier bei seiner Freundin Barbara zu Besuch war.“



Roy und Barbara Orbison.



„Der vietnamesische Künstler Truong Tan erhielt für eine Nacht den gesamten Kneipenraum zur freien Umgestaltung. Er war anlässlich seiner Einzelausstellung in der Kunsthalle in Bielefeld. Heute gehört Truong Tan zu den bedeutendsten Künstlern der vietnamesischen zeitgenössischen Kunst“, sagt Veronika Radulovic.

Doch zurück zur *Börse*. Prachtstück des Lokals ist die auffällige alte Theke im Eingangsbereich. Hier zeichnet Star-Designer Luigi Colani Skizzen für seine berühmten Colani-Gläser, umschwärmt von Studenten. Überhaupt haben in der *Börse* Künstler einen festen Platz: „Die *Neue Börse* war in den 90er-Jahren eine Kneipe, in der regelmäßig Kunstausstellungen stattfanden. Ich selbst habe dort einige Male ausgestellt“, sagt Veronika Radulovic, die uns für dieses Buch das Foto einer außergewöhnlichen Kunstaktion Ende Mai 1996 in der *Neuen Börse* überlässt.